

# Beschluss

## des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss gemäß § 92b Absatz 3 SGB V zum abgeschlossenen Projekt *PräPPS* (01VSF17049)

Vom 5. April 2023

Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss hat schriftlichen Verfahren am 5. April 2023 zum Projekt *PräPPS - Prävention der Postsplenektomie-Sepsis bei Patienten mit Asplenie* (01VSF17049) folgenden Beschluss gefasst:

- I. Der Innovationsausschuss spricht für das Projekt *PräPPS* keine Empfehlung aus.

Es erfolgt aufgrund positiver Tendenzen eine Weiterleitung zur Information an die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V., die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie e. V., die Deutsche Sepsis-Gesellschaft e. V., die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V., die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e. V., die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V., die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie e. V., die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie e. V. und das Deutsche Qualitätsbündnis Sepsis (DQS).

### **Begründung**

Das Projekt *PräPPS* hat erfolgreich eine Intervention zur Verbesserung der Umsetzung von Präventionsmaßnahmen bei Menschen mit Asplenie sowohl für Betroffene als auch für Versorgerinnen und Versorger entwickelt und innerhalb einer nicht-randomisierten und historisch kontrollierten Interventionsstudie erprobt. Mithilfe des im Projekt entwickelten *PräPPS*-Scores, der das Ausmaß der Umsetzung von Präventionsmaßnahmen erhebt (Ausprägung von 0 bis 10), wurde der Erfolg der Intervention bewertet.

Sechs Monate nach der telefonischen Intervention, die edukativ-motivierende sowie planerische Aspekte beinhaltete, war der *PräPPS*-Score (primärer Endpunkt) in der Interventionsgruppe signifikant höher als in der Kontrollgruppe. In den Analysen zum Zusammenhang zwischen Umfang der Teilnahme der Versorgenden an der Intervention und dem *PräPPS*-Score konnten hingegen nur geringfügig bessere Punktwerte in der Interventionsgruppe erreicht werden.

Für nahezu alle sekundären Endpunkte (bspw. Selbstwirksamkeit, Planung von Präventionsverhalten, Asplenespezifische Gesundheitskompetenz oder Krankheitswissen) konnten signifikante positive Effekte der Intervention gezeigt werden. Für die Variablen selbstberichtete körperliche Gesundheit und Risikowahrnehmung konnte hingegen kein Effekt gezeigt werden.

Die gesundheitsökonomischen Betrachtungen, deuten zunächst auf ein für die Intervention günstiges Verhältnis der Interventions- zu den möglichen Folgekosten einer Postsplenektomie-Sepsis hin. Diese Ergebnisse sind jedoch wegen unzureichender Informationen als weitestgehend spekulativ zu betrachten, weitere Forschung ist notwendig. Förderliche und hinderliche Faktoren für die Anwendung der Intervention wurden erfasst.

Die Intervention wurde methodisch angemessen entwickelt. Die Aussagekraft der Ergebnisse zur Wirksamkeitsevaluation ist durch den Einbezug einer historischen Kontrollgruppe, für die ausschließlich Baseline-Werte erhoben wurden, eingeschränkt. Der primäre Endpunkt wurde durch einen selbst entwickelten Fragebogen (PräPPS-Score) mit unklarer Validität und Reliabilität erfasst. Der Abgleich der AOK-Daten mit der selbstberichteten Inanspruchnahme von Impfungen zeigt Abweichungen, wodurch die Validierung der Selbstangaben eingeschränkt ist.

Eine Empfehlung zur Überführung der Erkenntnisse in die Regelversorgung kann auf Basis der Ergebnisse nicht ausgesprochen werden. Es besteht weiterer Forschungsbedarf, der die Validität des entwickelten PräPPS-Scores sowie die Wirksamkeit und gesundheitsökonomische Auswirkungen der Intervention untersucht. Dennoch lassen sich positive Tendenzen bei der Umsetzung präventiver Maßnahmen zur Vermeidung einer Postsplenektomie-Sepsis auf individueller Ebene erkennen. Vor diesem Hintergrund erfolgt insbesondere mit Blick auf die erarbeiteten Informationsmaterialien eine Weiterleitung der Projektergebnisse zur Information an die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. als Herausgeber der Leitlinie „Asplenie und Hyposplenismus“, die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie e. V., die Deutsche Sepsis-Gesellschaft e. V., die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V., die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e. V., die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V., die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie e. V., die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie e. V. und das Deutsche Qualitätsbündnis Sepsis (DQS).

- II. Dieser Beschluss sowie der Ergebnisbericht des Projekts *PräPPS* werden auf der Internetseite des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss unter [www.innovationsfonds.g-ba.de](http://www.innovationsfonds.g-ba.de) veröffentlicht.

Berlin, den 5. April 2023

Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss  
gemäß § 92b SGB V  
Der Vorsitzende

Prof. Hecken